Nummer 1367 Illustrierter Film-Kurier 12. Jahrgang 1930

DIE LETZTE KOMPAGNIE

Unter Benutzung einer Idee von Wilhelm und Kosterlitz

Manuskript: L. v. Wohl / H. Goldberg

Produktionsleitung: JOE MAY
Regie: KURT BERNHARDT

Musik: Dr. Ralph Benatzky / Photographie: Günther Krampf
Tonmeister: Dr. Gerhardt Goldbaum / Erich Schmidt
Bauten: Andrej Andrejew / Kostüme: Alexander Arnstam

Personenverzeichnis:

Conrad Veidt . . . . als **Hauptmann Burk**
Karin Evans . . . . . als **Dore**

Der Müller . . . . . Erwin Kaiser
Die Müllerin . . . . . Else Heller
Die Magd . . . . . Maria Pederson
Pelle . . . . . Heinrich Gretler
Pitsch . . . . . Paul Henckels
Götzel . . . . . Ferdinand Asper
Heller . . . . . Martin Herzberg
Stibbe . . . . . Horst von Harbou
Biese . . . . . Werner Schott
Möllmann . . . . . Dr. Philipp Manning
Machnow . . . . . Alexander Hiller
Klotz . . . . . Ferdinand Hart
Haberling . . . . . Alexander Granach
Püttjer . . . . . Gustav Püttjer
Wernicke . . . . . Albert Karchow

*

Ein Tonfilm der Joe May-Produktion der Ufa im Ufaleih

Wir sind dreizehn Grenadiere
von der Burk'schen Kompagnie,
bei den Mädels wacker und beim Biere.
Unser Herz erzittert nie!

Wie war das doch? Bei Jena, ja richtig! Im sechsten Jahr, als der Korse Preußen zusammenschlug. Lange noch, ehe ihm Blücher bei Leipzig und Waterloo den Garaus machen konnte. – „Die Burk'sche Kompagnie hat sofort die Mühle am Reinersdorfer Moor zu besetzen!" So fing es an, nach schwerem Gefecht. . . . ! Und als der Hauptmann Burk seine Leute zusammenrief, da waren's nur noch dreizehn Mann, und das war die ganze Kompagnie! — Macht nichts, Befehl ist Befehl, und die Mühle muß besetzt werden, denn sie steht am Ausgang des Wiegendorfer Moorweges, über den die Franzosen kommen müssen. – Die Mühle wird Kriegsgebiet! Die beiden alten Müllersleute müssen fort und auch Dore, das Mündel, siebzehn Jahre alt. „Sie ist bei uns aufgewachsen, Herr Hauptmann!" „Soso", meint Burk. Die großen

Augen des Mädels hängen an seinem Gesicht. Wie der leib-haftige Gottseibeiuns sieht der Mann aus, denkt sie!

Es war mal ein Soldate, Soldate, Soldate,
Der ein hübsches Mädel hatte, es hatte, ja hatte . . .

Jetzt sind sie also allein. Die Müllersleute haben die Mühle geräumt, die Mühle ist Kriegsgebiet. Sie sperrt die Enge, durch die der Feind kommen muß. Burk verteilt seine dreizehn Mann zur hartnäckigen Verteidigung des [illegible] gegen . . . . Tausende. Eine Ordonnanz ist zum Hauptquartier abgegangen: Wir brauchen Verstärkung! Dreizehn Mann sind keine Kompagnie! — Das Vorgehen des Gegners muß aufgehalten werden, unter allen Umständen! Ein Graben wird in den Moorweg eingeschnitten. Sie wissen es alle, es ist ein verlorener Posten! Aber sie beißen die Zähne zusammen. Unheimlich ist diese Nacht, still und drückend

Von uns dreizehn Grenadieren
kennt ein jeder seine Pflicht.
Keine Ruhmestafel wird uns zieren,
keine Grabschrift, kein Gedicht.

Die Fenster werden verbarrikadiert. Morgen geht's los! Dreizehn Mann! Da kommt das Mädel zurück, die Dore. Herrgott nochmal! Was ist denn los? Die Mühle ist Kriegsg[illegible], ja doch! Aber sie wolle die Landsleute nicht allein lassen, wollte wenigstens für sie sorgen — bis zum letzten. Natürlich muß sie zurück, sagt der Hauptmann. Jetzt? Geht doch nicht! Niemand würde den Weg finden in der Nacht! Gut, sie soll bleiben, bis der Morgen graut. — Da ist auch der Meldegänger wieder: keine Hoffnung auf Verstärkung! Die Preußen sind auf dem Rückzug, zwei Korps müssen noch über die Saale, ehe die Brücke gesprengt werden kann.

Verdammt auch! Die Franzosen müssen aufgehalten werden, bis das letzte preußische Korps die Saale überschritten hat! Das ist der sichere Tod der dreizehn Verteidiger! Tausende werden kommen. Gegen dreizehn Mann! Die Leute murren, da steht der Hauptmann vor ihnen: „Tausende von Kameraden werden gerettet, wenn wir die Mühle nur eine halbe Stunde halten!" Jeder geht an seinen Posten.

Seht! Der Tag graut im Gelände.
Was befohlen, wird getan!
Und wir reichen uns die Hände,
Kameraden bis ans Ende,
Wir dreizehn Mann!

Jetzt muß das Mädel fort! Nein, nein, sie will bleiben. Sie geht nicht! Burk packt sie, – da hängt sie sich an seinen Hals: „Schicken Sie mich nicht fort! Lassen Sie mich hier . . . bei Ihnen!" Burk atmet schwer. So ist das also! Sein ganzes Leben lang ist man rumgelaufen als Pflichtmaschine, und jetzt, wo man sterben muß . . . ! „Gehen Sie, Dore! Gehen Sie doch!" Dore antwortet nicht, sie klammert sich an ihn. Und das ist ihre Antwort. – Der Kampf beginnt! Krachend schlagen die Geschosse in die Mühle, aus der das Infanteriefeuer der dreizehn Mann schlägt.

Unsere Mütter, unsere Bräute
Denken unser dann und wann . .

Noch sind die Kameraden unten an der Saale nicht über die Brücke. Schwächer wird das Feuer der Preußen.

Wir sind namenlose Leute
Auf verlornem Posten heute,
Wir dreizehn Mann!

Das Feuer aus der rauchenden zerschossenen Mühle schweigt. Die Franzosen dringen ein. Da liegen nebeneinander, Schulter an Schulter, ein Offizier und zwölf Grenadiere. Tot . . . Und neben dem Offizier, im Tode an ihn geschmiegt, ein junges Mädel. Mit donnerndem Krach fliegt die Saalebrücke in die Luft. — — Gerettet die Hunderttausende . . .

Und der französische Oberst und seine Offiziere salutieren dem tapferen Gegner.

*

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H. Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.) Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Für Österreich: Abonnementspreis monatl. S. 9.– exkl. Porto.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Charlottenburg.